

Burgbad, 13. April. (Eine Feuersbrunst) legte im Benachbarten Gumbach drei Anwohner in Asche.

Meinungen, 12. April. (Der Minister Schindhelm) von der S. Rompage des 22. Infanterie-Regiments feuerte heute morgen auf den Feldwebel Herbst aus Wode wegen einer geringen Strafe mehrere Revolverkugeln ab, die den Feldwebel in mehrere Stellen leicht verletzten. Strauß und Schindhelm äußerten Schicksal auf sich selbst ab. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Schindhelm war letzte Woche in Deutschland wegen Körperverletzung mit 6 Monaten Gefängnis bestraft worden.

Geisels, 13. April. (Tödtlich verunglückte) in Glesfeld in der Weidlichen Scheibmühle die Frau des Viktorien Kamm, die dem Getriebe zu nahe kam und in dieselbe gezogen wurde.

Frankreich, 13. April. (Verhaftung) wurde hier der aus dem Suchdienst an Front und Entlassung. Botschafter Alexander Kowalew aus Berlin. Auf dem Landpost nach dem Kaiserhof entwarf der Verbrecher, wurde aber mit Hilfe von Postboten wieder ergriffen.

Wegh, 13. April. (Ein elektrischer Strom getötet) wurde in einer Kleingehölze in Groß-Bohden ein junger Mann, der mit dem Stativium der elektrischen Leitung in Verbindung kam.

Teile Nachrichten und Telegramme.

Ein neuer Rußenscheinfall in der Reichs-Duma.

Petersburg, 13. April. Gestern entbrannte sich eine längere Debatte über einen Vorschlag des Justizministers, einige Dummmitglieder, die auf Grund des § 126 des Strafgesetzbuchs, bei der Ungehorsamkeit zu Gefängnis, welche den Umfang des bestehenden Strafrechts zum Zweck haben, festsetzt, unter Strafe gestellt sind, von der Duma auszuscheiden. Obwohl dessen Inhalt auf dem Bericht der Duma über die Schlichtung nicht zu betonen, und beauftragte Kommissionsberatung für die Angelegenheit. Der Justizminister widersprach diesem Vorschlag. Die Duma habe sich schon einmal der richterlichen Entscheidung zu fügen. Er, der Minister, fürchte nicht, daß Ungehorsam über die Befehle der richterlichen und gesetzgebenden Gewalten entstehen könnten, er fordere die Duma zur Achtung vor der Justiz auf. Die Duma antwortete, daß die Befehle der Justizminister nicht auf Befehl der Duma, sondern auf Befehl der Justizminister selbst auf. Die Justizminister erklärten, daß sie in Russland überhaupt keine wahre Justiz. Der Duma-Präsident Wjemenow (Radet) wendete sich mit abschließenden Worten gegen den Minister und sagte, ob man Autokratie oder Verfassung habe. Es enthält ein angebliches Zitat von. Der Justizminister erklärte, daß er sich nicht abgeben will. Der Justizminister erklärte zum zweitenmal das Wort und sagte: Die Duma ist nicht an, aber nicht die Reichsregierung. Nach weiterer Debatte beschloß das Haus mit 197 gegen 175 Stimmen, den Vorschlag des Justizministers einer Kommission zu überweisen. Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

China übernimmt die Verwaltung der Mandchurien.

Peking, 13. April. Die „Times“ meldet aus Peking: Der Kaiser hat die Wiederherstellung der einseitigen Regierung in der Mandchurien und die Einsetzung von Sui Tschiang zum Vizekönig in nur durch die Gebietsverhältnisse zu Ehren des Kaiserlichen Hofes beschränkt werden. Sui Tschiang ist der gegenwärtige Präsident des Ministerrats des Zinens.

Wien, 13. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die österreichischen Angelegenheiten sind in Verhandlungen, die nur in einigen Zeitstrichen zu einer vollständigen Klärung führen, werden im Mai in Wien fortgesetzt.

Cartagena, 13. April. Der Kreuzer „Cristina“ ist noch immer in See geblieben.

London, 13. April. Die in der vergangenen Nacht bei Ende der gelandeten britischen Luftkrieger telegraphierten nach ihrer glücklichen Landung an den deutschen Küsten und haben dann nach London. Der Wallon hatte die Notlage in einer Höhe von 1500 m überfliegen.

Washington, 13. April. Dem Staatsdepartement wird telegraphiert: Die belagerte Stadt Amoy in Honkong ist eingeschlossen worden, wobei sich der Präsident von Soudun den internationalen Truppen gegen den Krieg in Zentralamerika sei damit ein Ende gemacht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsen-Wochenbericht.

Bei Eröffnung der neuen Woche hatte die Marktlage keine nennenswerte Änderung erfahren. Das Privatpublikum zeigte nach wie vor stark geschwächten Eifer, und im Hinblick auf die letzten ungenügenden Geschäftsbewegungen ist in Aussicht genommen, dass eine Herabsetzung der Reichsbankrate in absehbarer Zeit nicht zu denken ist. Das Geschäft bewegte sich durchweg in engen Grenzen, und auch als im Verlauf eines etwas festere Grundstimmung hervortrat, zeigte sich der Markt durchaus zurückhaltend, eine Ercheinung, die, angesichts der geschwächten und eher inneren Kräftigung bedürftigen Gesamtlage nur als friedlich und heilvoll zu bezeichnen ist. Ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen die Verhältnisse in der jüngsten Zeit in bescheidenem Maße gebessert, und zwar im Zusammenhang mit der am Geldmarkt eingetretenen geringen Erleichterung. Wenigstens der ständige Rückgang unserer heimischen Renten scheint einmal zum Stillstand gekommen zu sein, wenn auch von einer Aufwärtsbewegung auf diesem Gebiete noch keine Rede sein kann. Zum Teil ist eine nachlässigere Besserung auch aus der jüngsten Zeit nicht möglich gewesen, weil über die Finanzlage des Reiches immer noch Unklarheit herrscht. Die Gerüchte von der Aufnahme einer 4-proz. Anleihe wollen nicht verstanden, ebenso die Annahme, daß das Reich sich mit Ausgabe von 4-proz. Schatzscheinen helfen werde; kurzum, es sind die verschiedensten Vermutungen und Versionen im Umlauf, und es sind einjermals Eiserbeit hierüber herrscht, ist schwierig mit einer nachhaltigen

Besserung am Anleihemarkt zu rechnen. Immerhin ist es ein schwacher Trost, daß wenigstens der Rückgang auf diesem Gebiete endlich zum Stillstand gekommen zu sein scheint. Ein gleiches gilt von dem Markte der Stadtanleihen, wo bekanntlich im Laufe des März sehr bedeutende Verluste der Kurse stattgefunden haben. Auch hier ist die rückläufige Bewegung vorläufig zum Stillstand gekommen, ohne daß man sich indes allen großen Hoffnungen hingeben dürfte. Die Kommunen treten nämlich fortgesetzt mit bedauerlichen Ausnahmen an den Geldmarkt heran, und andererseits erfolgen die Abschüsse neuer städtischer Anleihen. Dies erklärt sich zum Teil dadurch, daß man im letzten Jahre vielfach mit der Beschaffung notwendiger Mittel zurückbleibt, weil man vermehrte, das neue Jahr werde eine Erleichterung am Geldmarkt bringen. Da indes diese Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen ist, sehen sich die Kommunen zu einem unausweichbaren Geldbedarf gegenüber, und die vielen noch zu erwartenden Staatsanleihenmissionen lassen kaum die Hoffnung aufkommen, daß es zu einer wesentlichen Kursbesserung auf diesem Gebiete kommen werde. Am unerfreulichsten ist augenblicklich wieder einmal die Situation am Markte der russischen Anleihen. Hier ist seit kurzem wieder ein allgemeiner Rückgang eingetreten, der mit Gerüchten politischer Natur zusammenhängt, teilweise aber auch mit Ungewißheit bezüglich der neuen Anleihe. Daß der Rußland in nächster Zeit zur Ausgabe einer neuen Anleihe schreiten muß, ist kaum noch zweifelhaft, und im Prinzip ist das auch von russischerseits Seite zugestanden worden. Dagegen herrscht noch immer die größte Ungewißheit über die Höhe und den Zeitpunkt der neuen Anleihe, ebenso darüber, ob auch deutsches Kapital sich an ihr beteiligen wird. Gerüchteweise verläutet zwar, daß Verhandlungen bereits im Gange seien, etwas Näheres steht indes noch nicht fest. Als ob wünschenswert käme es freilich nicht an, daß eine neue russische Anleihe nach Deutschland käme. Unser Geldmarkt ist ohnehin aus äußere angespannt, und außerdem sind die Vorzüge der letzten Jahre gelehrt haben, russische Anleihen eine keineswegs angenehme und sichere Kapitalanlage. Endlich kommt noch der Umstand hinzu, daß die Situation am Russenmarkt gerade, augenblicklich sehr ernst und das Kursniveau außerordentlich niedrig ist.

Das allgemeine Bild des Geldmarktes ist demnach nicht sehr erhellend, und nur eine wesentliche Besserung der Geldmarktverhältnisse dürfte hier eine durchgreifende Erholung mit sich bringen. Leider ist mit der Möglichkeit einer Diskontenerleichterung vorläufig noch nicht zu rechnen, denn der neueste Reichsbankausweis mit einer Steuerrücklage von 206 Mill. M. läßt, wenn sich darin auch einseitig eine starke Besserung ausspricht, noch keine Hoffnungen bezüglich der Geldmarktverhältnisse aufkommen. Ferner kommt in Betracht, daß in der Vorzeit enorme Verluste erlitten worden, und daß diese Tatsache lähmend auf die Unternehmungskraft einwirkt. Die Spekulation ist so zurückhaltend wie seit langer Zeit nicht mehr, und das Vertrauen ist noch lange nicht zurückgekehrt. Die Umsätze sind so beschränkt wie selten um diese Jahreszeit, und die ganze Stimmung der Börse ist andauernd trübselig. Unter diesen Umständen ist es in den letzten Tagen zu einer leichten Kursbesserung gekommen, auf den meisten Gebieten gekommen, und die geringste Kauf- oder Verkaufsbewegung schon, das Kursniveau zu beeinflussen. Es zeigt sich eben jetzt ganz deutlich, daß die Krise im März weit nachteiligere Folgen hatte, als man anfänglich annahm, und daß eine der Hauptfolgen die jetzige Stagnation bildet, die an der Börse eingetreten ist. Natürlich wird, wie man annehmen darf, auch hierin wieder ein Wechsel eintreten, und es erscheint keineswegs ausgeschlossen, daß in absehbarer Zeit wieder durchaus normale Verhältnisse eintreten werden. Dieser Vielder bedürfte es allerdings im wesentlichen der Anregung von außen, sei es durch die Industrie, sei es durch das Ausland, sei es durch die Börsengesetzgebung oder durch eine wesentliche Erleichterung am Geldmarkt. Wie indes heute die Dinge liegen, fehlt es an der notwendigen Voraussetzung zu einer nennenswerten Aufwärtsbewegung der Kurse, und man muß leider vorerst noch mit dem Anhalten der Geschäftslage rechnen.

Am Donnerstag tagt die morgige erste Sitzung des Diskontes der Bank von England um 1/2 Proz. von 6 Proz. auf 4 1/2 Proz. ein. Diese Diskontherabsetzung war angesichts des raschen Sinkens der Kurse des offenen Geldmarktes der City letzthin mit zunehmender Bestimmtheit erwartet worden, zumal sich in New York die Geldmarktlage um nichts veränderte, und dort die Bewegung der englischen Wechsel für London ebenfalls ein Sinken herbeiführte. Die Herabsetzung ist für den ruhigen Beurteiler ein günstiges Symptom. Sie stellt gleichsam eine autoritative Bestätigung dafür dar, daß die internationale Geldmarktlage eine Kleinigkeit besser geworden ist. An dem Diskont von 6 Prozent hat die Bank von England seit dem 17. Januar d. J. festgehalten. Damals ging sie von 6 Proz. auf 5 Proz. herunter. Der Diskont von 6 Proz. hatte seit dem 13. Oktober v. J. bestanden. Für ein so erhebliches Sinken ist anzunehmen, daß das jüngst aus seinem Effektenbesitz verdrängte Privatpublikum sich vorhin etwas abwartend verhält, ja sich vielfach über seine mehr oder minder großen Anleihen nach nicht versteht, obwohl manche Kapitalisten sich entschlossen haben, ihre freien Beträge mit 4 Proz. und darüber den Banken auf längere Zeit zur Disposition zu stellen. Diese Kapitalansammlung hat schließlich dahin geführt, daß die vormals sehr ernst gewordenen Geldmarktorgane für sich erste in den Hintergrund getreten sind.

Kalisyndikat.

Der Aufsichtsrat teilt uns mit, daß in seiner gestrigen Sitzung die Beratungen über innere Angelegenheiten fortgesetzt worden sind. Außerdem wurde einstimmig und ohne Diskussion beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, gegen das Syndikatwerk Kalikwerke Abschiedsleben die Klage anzustrengen. Auf Grund welcher Umstände der Aufsichtsrat klagebar zu werden gedankt, wird in der Mitteilung nicht gesagt.

Nach der sich bis zum Abend hinziehenden Sitzung begaben sich Oberbergtrat Paxmann, Direktor Heilmann, Generaldirektor Gräffner und Direktor Schüddelkopf zu Herrn Schmidtmann, um ihm einen Vergleich anzubieten. Dieser soll dem Vernehmen nach im wesentlichen dahin gehen, daß das Kalikwerk Sollstedt außerhalb des Syndikats bleibt, daß aber die Förderung des Werkes kontingentiert wird, so daß eine unbeschränkte Förderung ausgeschlossen ist.

Kalikwerk Gewerkschaft Johannashali zu Halle a. S. Im Geschäftsbericht über das Jahr 1906 wird u. a. ausgeführt: „Die Zunahme des Absatzes hat im allgemeinen auch im Berichtsjahre den gleichen Erwartungen entsprochen, während eine unruhig durch außerordentliche Verkäufe nicht zu langem ist und ein nachteiliger Einfluß dieses Umstandes auf den Markt zugegeben werden muß. Unsere Syndikatsbeteiligung betrug Ende 1905 23,25 % und ermäßigte sich im Laufe des Jahres 1906 nach Aufnahme von Ronnenberg, R. Lieben, Friedrich Franz und Frisch Glück auf 21,8 %.“ Unser Absatz bestand ausschließlich in

Fabrikaten und belief sich auf 77,885 dz KO in den verschiedenen Chloralkalimärkten, gegen 76,303 dz KO im Vorjahre. Der Bruttoüberschuß aus dem Gruben- und Fabrikbetriebe betrug 1,006,610,27 M., aus Nebeneinnahmen 363,31 M., zusammen 1,007,246,58 M. Nach Abzug der Generalunkonten, Syndikatsumlagen, Provisionen und Rückvergütungen von 373,246,47 M. verbleibt ein Nettoüberschuß von 634,000,11 M., von denen weiterhin 21,51,00 M. für noch nicht verrechnete Bauzinsen zurückgestellt und 308,114,28 M. zu Abschreibungen verwandt wurden, während der Rest von 304,761,13 M. zur Deckung der Neuzugängen dem Reservekonto zu überweisen ist. Die bereits im vorigjährigen Berichte erwähnte elektrische Lokomotivförderung gelangte im Jahre 1906 zur Ausführung. Mitte Dezember 1906 ist die Einrichtung in ihrer ganzen Länge fertig, und die Piederförderung unter Tage hat seitdem gänzlich aufgehört. Über die Anstrengungen der Bergbehörde hinter der Schachtmauer hinüber der Schachtmauer im Bereiche des Sumpfes, an dem zurzeit noch gearbeitet wird, können wir melden, daß nennmehr die Zwischenräume zwischen Schachtmauer und Stützbois auf ein kleines Stück im oberen Teil des Sumpfes ausgefüllt, und zwar in sorgfältiger Weise betoniert und ausgemauert worden sind, so daß nach sachverständigem Ermessen eine Wiederholung des Vorfalls ausgeschlossen ist. Gleichwohl hat dieses Vorkommnis sowie das Auftreten geringfügiger Undichtigkeiten hinter der Schachtmauer oberhalb des Füllraums an deren Beseitigung wir unter anderem eine völlige Abstellung versprechenden, Portierschen Zementpreßverfahrens beschäftigt sind, der Bergbehörde den Anlaß gegeben, in Übereinstimmung mit der Tendenz des Zweischichtsystems, unserer Gewerkschaft den Bau eines zweiten Schachtes aufzugeben. Mit der Aubeugung eines zweiten Schachtes wird im Juni 1907 begonnen werden. Die Turbinenanlage ist gegen Ende des III. Quartals des Berichtsjahres in Betrieb genommen worden. Im Frühjahr da sie wird die bisher wegen der stark schwankenden Wasserverhältnisse verschobene umfassende Leistungs-Prüfung stattfinden. Die Anlage kann, abgesehen von den bei Wasserbau solchen Umfangs in den ersten Betriebsjahren stets erforderlich werdenden Nachhilfen und Korrekturen des Flußbettes und der Ufer, als fertiggestellt betrachtet werden. Im ganzen werden nach Abschluß der Neuerwerbungen über eine Gerechtsame von 24 Normalforderungen Eine Verwertung der neuen Felder hat bisher nicht stattgefunden, vorläufig ist eine neue Gewerkschaft unter dem Namen Wils für sie gebildet worden. Ausweislich der Bilanz, haben die Zugänge aus den Aktiv-Konten im Berichtsjahre per Saldo 1,145,820 34 M. betragen. Hierdurch hat sich das Kreditorenkonto auf 974,402,15 M. erhöht. Angesichts der oben erwähnten Anordnung der Bergbehörde haben den zweiten Schacht erscheint die Abtragung unserer Schulden durch zu zeitige Betriebsüberschüsse um so weniger angängig, als auch zur weiteren Ausgestaltung unserer Betriebe nicht unwesentliche Beträge vorgesehen werden müssen. Wir schlagen daher den Gewerken die Erhebung einer Zuluß vor, um dadurch zu völlig geordneten Verhältnissen zu kommen.

Der Zuckermarkt ist, wie uns aus Magdeburg geschrieben wird, seit einigen Tagen in ein stetigeres Fahrwasser gekommen. Sogar das lange nicht gesehene Wörtchen „fest“ prangte vorübergehend an dem schwarzen Börsenbrette. Der Grund für diese Entwicklung liegt hauptsächlich in der plötzlich lebhafter auftretenden Nachfrage des Auslandes, namentlich Englands. Man kann diese Tatsache wohl damit in Zusammenhang bringen, daß der russische nach einer Herabsetzung oder gänzlichen Aufhebung des englischen Einfuhrzolls auf Zucker kaum Aussicht auf Erfolg haben dürfte. Jedenfalls regte die Festigkeit des Londoner Marktes die Hörten auf dem Kontinente an im Verein mit den geringeren Kubziffern der letzten Woche, die allerdings teilweise auf die Unterbrechung der Mahlarbeiten während der Feiertage zurückzuführen sind. Die Preise hoben sich auf der ganzen Linie.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet.

Auf den Stationen der Königlichen Eisenbahndirektionsbezirke Erfurt, Halle und Magdeburg und der anschließenden Privatbahnen sind im April zur Verfügung von Braunkohle, Braunkohlenscheitels, Napfrohnteilen und Braunkohlenscheitels Wagen von je 10 t Ladegewicht gestellt und 226 nicht gestellt - Davon entfallen auf den Eisenbahndirektionsbezirk Halle und die Stationen der Lausitzer, Zeilpauke - Finsterwalder und Dessau - Wörlitzer Bahn allein gestellt 226, nicht gestellt 114 Wagen zu 10 t Ladegewicht.

Fluss-Schiffahrtsbericht

der Schiffahrts-u. Speditionsfirma Heinrich Heisterberg in Hamburg, Lübeck.

In der abgelaufenen Berichtswochen haben wir den Reedern und den streikenden Schauerleuten Einigungsverhandlungen stattgefunden, die ziemlich hoffnungsvoll einsetzten, wider Erwarten aber schon am zweiten Tage abgebrochen wurden, da die Arbeiter plötzlich mit Forderungen hervortraten, auf die die Arbeitgeber nach nahezu fünfwöchigen schweren Ringen nicht eingehen konnten, ohne Gefahr zu laufen, über kurz oder lang vor einem neuen Konflikt zu stehen. Die Arbeitgeber wollen, um unserem Hafenbetrieb dauernd Ruhe und Frieden zu sichern, jetzt ganze Sache machen und sind entschlossen, die großen Opfer, die ihnen der Ausstand auferlegt, entschlossen, an ihren Bedingungen im wesentlichen festzuhalten. Diese Kampfestimmung und ihre Folgen kommen natürlich auch wie vor auch in der Flußschiffahrt zum Ausdruck, und wenn auch in den letzten Tagen eine kleine Abwechslung in den Frachten nach Berlin und darüber hinaus eintrat, weil nach jenen Relationen etwas mehr Kaltraum frei geworden ist, so blieb die Stimmung doch im allgemeinen dieselbe, wie in der Vorwoche. Dies um so mehr, als man in Eisenbahndirektionsbezirk die Angliederung der Deutsch-Ostern. Dampf-Schiffahrts-A.-G. und der „Elbe“-Dampfschiffahrts-A.-G., sowie der Privatfahrergesellschaft an die Vereinigten Schiffahrts-Gesellschaften als ziemlich perfekt betrachtet. Gegenwärtig stellen sich die Forderungen für erstklassiges Massengut wie folgt:

Magdeburg	25 Pfg.	Stettin	48-52 Pfg.
Schönebeck	27 »	Berlin, Deckkähne	34-38 »
Barby	28 »	» offene, große »	33-37 »
»	29 »	Friburg a. O.	24-28 »
Wallwitzhafen	31 »	Goyatz	65-70 »
Torgau	35 »	Oderstationen bis	
Riesa	40 »	» einschließl.	67-72 »
Dresden	42 »	Breslau	80-82 »
Sachsen, Laube	50 »	Cosel	85-92 »
Tscheprienzen	55 »	Custrin	95-98 »
Halle a. S. trans.	55 »	Landsberg a. W.	98-102 »
do. loco	45 »	Friburg	90-95 »
Frankfurt a. O.	55-60 »		

Ab Lübeck liegen die Frachten für Messenartikel 5-10 Pfg. für 100 kg höher.

Pottel & Brosk

empfehlen ihre hervorragenden Qualitätsweine von der

Mosel und vom Rhein, sowie Original-Jerdeauxweine

zu sehr mäßigen Preisen.

Französische u. deutsche Champagner zu besonderen Vorzugspreisen.

Berliner Börse vom 13. April.

(Fernsprechbericht der Saale-Ztg.)

Von der Fondsbörse. Die Börse zeigte zu Beginn eine ausgesprochene Geschäftslage. Die gestrige vielfach schwankende Haltung New Yorks, ferner der lustlose Verkehr an der Londoner Börse sowie der Sturz der Kupferwerte, in dessen Folge auch Paris matt lag, trugen hier zu einer Einengung des Geschäfts in sämtlichen Märkten bei. Auch die Unwissenheit über die demnächst bevorstehenden Einnahmen des Reichs und Preussens führten zur Zurückhaltung. Der Bankmarkt hielt zum Teil auf dem gestrigen Schlussstande und vereinzelt etwas darüber. Der Montanaktienmarkt war schwächerlich und neigte in Hüttenaktien etwas zur Schwäche; dagegen waren Kohlenaktien fest. Der Eisenbahnaktienmarkt war sehr still; Baltimore auf New York gedrückt, Kanada etwas höher, Pennsylvania preibehaltend. Prinz Heinrichbahn auf Berlin behauptend. In den ersten Dekade fest; Italienische Bahnen umsatzlos. Fonds ruhig, Japanische fest. Russen von 1902 um 0,40 besser, schiffahrtsaktien umsatzlos. Allg. Elektrizitätsaktien auf Realisierungen schwächer. Thäl. Geld 3/8 Proz. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Gesamtverkehr belanglos. Von Montanwerten Laurahütte und Phönix auf Rückgänge der Tagespekulation kräftig erhöht, Rhein Stahl um 1/4 Proz. gebessert; alles sonstige unverändert.

Produkturbörse

Berlin, 13. April. Weizen 1000 kg Mai 191,75, Juli 190,00, Sept. 187,50 M. Roggen 1000 kg Mai 178,25, Juli 178,25, Sept. 168,25 M. Hafer 1000 kg Mai 179,00, Juli 181,00 M. Mais 1000 kg Mai 134,50, Juli 132,00 M. Hafer 100 kg Mai 65,50, Okt. 59,90 M.

Die kräftig fortgesetzte Preissteigerung in Nordamerika fand hier lautes Echo, obgleich das Wetter milder geworden ist. Weizen hat sich ebenso wie Roggen merklich höher zu verhalten lassen. Auch Hafer wurde etwas besser bezahlt. Großes Getreide war bei erhöhten Forderungen still. Kaaböl war bei schwachem Umsatz ziemlich preisbehaltend.

Leipzig, 13. April.

Weizen per 1000 kg netto, inländischer 190—205 bz., ausländ. 198—211 bz. Fest.

Berliner Börse

am 13. April. 2 1/2 Uhr nachm. telephonisch (mitgeteilt).

Table with columns for 'Privat-Diskont 4%', 'Wechsel', and 'Amsterdam'. It lists various financial instruments and their corresponding rates and values.

Table titled 'Geldnoten und Banknoten'. It lists various banknotes from different countries and their values.

Table titled 'Deutsche Fonds- u. Montanp.'. It lists German bonds and mining stocks with their respective prices and values.

Table titled 'Deutsche Reichsanl.'. It lists German government bonds and their values.

Table titled 'Deutsche St.-Anl.'. It lists German state bonds and their values.

Table titled 'Ausländische Fonds.'. It lists foreign bonds from various countries and their values.

Roggen per 1000 kg netto, inländischer 175—180 bz., Posener und Preussischer 180—182 bz., Ausland 183—186 bz. Fest. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste 168—182 bz., feinste der Notwendig auswärts 182—200 bz., Malz- und Futterware 143—162 bz. Haier per 1000 kg netto, inländischer 187—194 bz., ausländ. — Fest. Mais per 1000 kg netto, amerikan 146—150 bz., runder 140 bis 150 bz., Ciquantim 155—163 bz. Rüßöl, rohes, per 100 kg netto o. Faß 68,00 net. Behauptet. Weizenmehl 00 29,50 bz. Roggenmehl 01 26,50 bz.

Zucker. Magdeburg, 13. April. [Telegr.] Kornzucker, 88 Proz. ohne Sach 8,90—9,02 1/2, Nachprodukte 75 Proz. ohne Sach 7,15—7,35, Steig. der Bruttosache, ohne Sach 18,75—18,90. Kristallzucker I. mit Sach — Gem. Raffinade mit Sach 18,50—18,75. Gem. Melis mit Sach 18,00—18,25. Rohzucker I. Prod. transit frei a. Bord Hamburg per April 18,60 G. 18,70 B. — bz. per Mai 18,65 G. 18,75 B. — bz. per Juni 18,75 G. 18,80 B. — bz. per Juli 18,80 G. 18,90 B. — bz. per August 18,90 G. 19,00 B. — bz. per Okt.-Dez. 18,40 G. 18,45 B. — bz. Ruhig.

Hamburg, 13. April. [Telegr.] (Vormittags-Bericht.) Rohzucker, I. Produkt, Basis 88 Proz., Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, April 18,70, Mai 18,75, Aug. 19,00, Okt. 18,55, Dez. 18,45, März 18,75, Ruhig.

Hamburg, 13. April. [Telegr.] Kaffee good average Santos per Mai 28,75 G., Sept. 29,75 G., Deabr. 30,00 G., März 30,50 G. Behauptet.

Henn. Stroh etc. Halle, 13. April. [Bericht über Hen. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal.] Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Partien frei Waggon, sind folgende: Weizenstroh, beste Sorten 2,50—2,75, 0,00, gute fremde Sorten 2,25—2,40 (3,50—3,80) Kleehen, erster Schnitt, beste Sorten, und minderwertige Sorten

Table titled 'Brauerien'. It lists various breweries and their stock prices.

Table titled 'Hösch Eisen u. Stahl'. It lists various iron and steel products and their prices.

Table titled 'Hösch Eisen u. Stahl'. It lists various iron and steel products and their prices.

Table titled 'Schluss-Kurse nachmittag 3 Uhr'. It lists closing prices for various commodities and stocks.

ohne Angebot. Torfstreu, in 200 Ztr.-Ladungen frei Bahn hier 1,06, in einzelnen Fällen von Lager hier 1,00 M. Hacksel, gesund 1,00, trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,00, in einzelnen von Lager hier 2,75.

New York, 12. April. Zinn 40,30—40,45, Kupfer 21,00—25,00 f. o. l.

Schleppverker auf der Saale. Reederei der Saale-Schiffer, Halle a. S. Angekommen am 11. April: Schlepper Nr. 42, Sr. H. Stelzer und Eilrichsdampfer "Hernburg" mit Stückgut von Hamburg.

Wasserstand der Saale bei Trotha. Trotha, 12. April abends + 3,1, 13. April morg. + 3,12.

Leipziger Börse, 13. April. (Telephon. Meldungen.)

Table with columns for 'Sächsische Rente', 'Allg. Dtsche Credit', 'Leipz. Hypothek', etc. It lists various financial instruments and their values.

Tendenz: ruhig.

Kursberichte der Halleschen Bankaktien vom 13. April.

Table with columns for 'Dividende für', 'Zins-termin', 'Kursnotiz'. It lists various bank shares and their prices.

Table titled 'Anleihen Indus. Ges.'. It lists various industrial bonds and their prices.

Table titled 'Aktien'. It lists various stocks and their prices.

Nach Schluss der Redaktion eingegangen. London, 13. April. Daily Telegrapher meldet, daß die neue Heimatflotte in einigen Wochen ihre erste größere Kreuzfahrt antreten werde. Dagegen nach einer bestimmten Stelle eingegangen, so nimmt man an, daß die Flotte einhundert "Desdemona" sich zunächst nach der Nord- und Ostsee begeben und dort einige Zeit in bes. nordwestlichen und östlichen Gebieten aufhalten werden. Die Rückkehr werden sollen auch einzelne Dilettanten angefahren werden.

Tüftelnd, 13. April. Die Schiedsrichter haben beschlossen die Fortsetzung des Lohnkampfes bis zum Abschlusse eines neuen Tarifvertrages.

